Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 28

Illustration: Die Abrüstungsgespräche werden fortgesetzt
Autor: Behrendt, Fritz

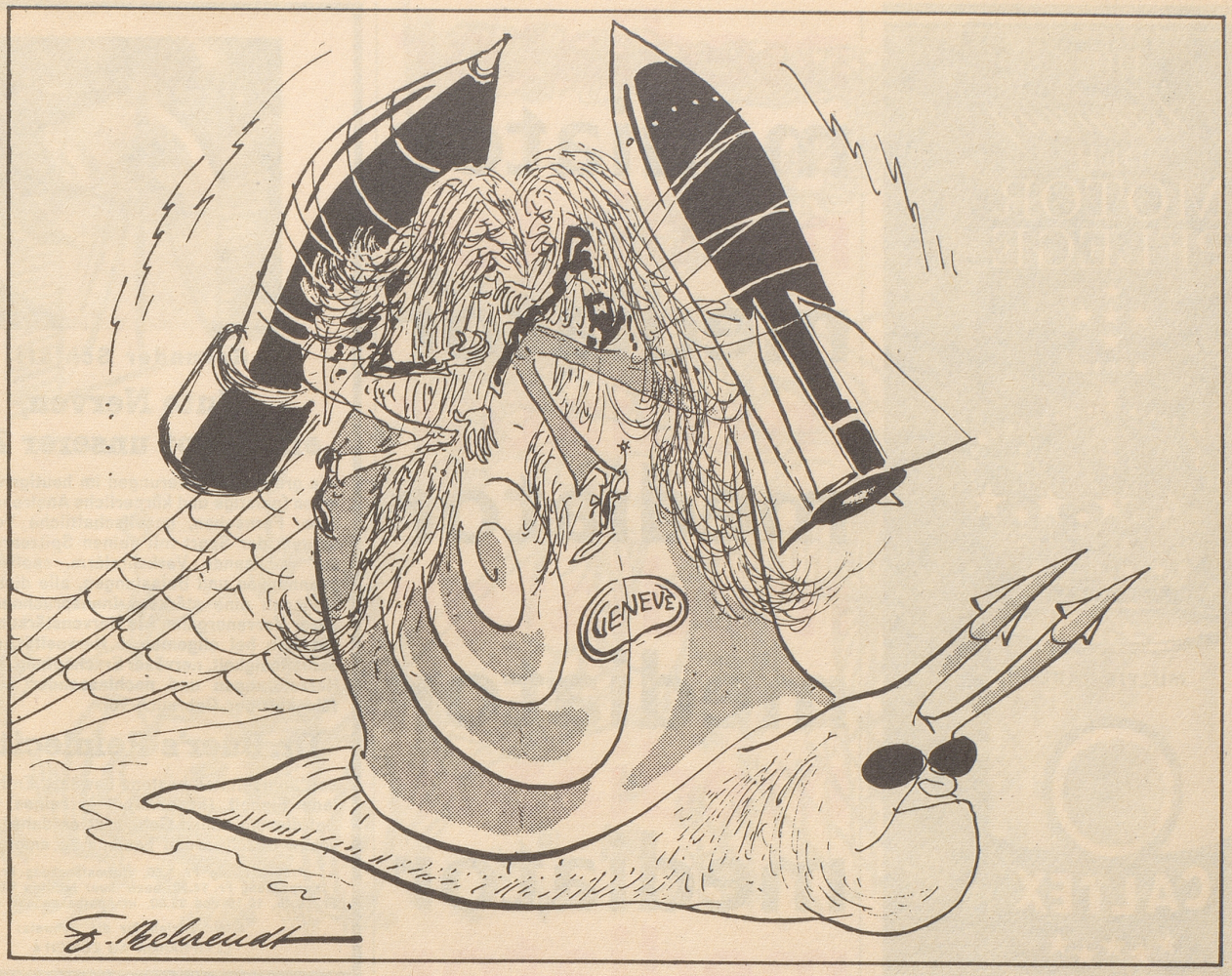
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Abrüstungsgespräche werden fortgesetzt

Heiteres Bernbiet

Es war im letzten Krieg, als hie und da amerikanische oder englische Bomberbesatzungen über unserem Land ihre Maschinen im Stich ließen und am Fallschirm niedergingen. Als die Ereignisse in einem Emmentaler Wirtshaus besprochen wurden, meinte ein Bauer, der gut seine hundert Kilo wog, kopfschüttelnd: «I wurd müed, weni mi so lang ame ne Schirm müeßt ha!»

▪

Damals wurde in den Ortswehren mit Feuereifer geübt. Nach einem solchen Türgg – ein Jauchefaß hatte einen gelandeten Bomber darstellen müssen, und die supponierte Besatzung war blitzartig verhaftet worden – mußte der Fourier seine Mannen dreimal zur Soldverteilung besammeln. Aber jedesmal blieb ihm ein Zweifränkler in der Hand. Schließlich kam die rettende Stimme aus dem hinteren Glied: «Hesch de für di o grächnet?» – «Etz D..., itz stimmts!»

▪

Mancher Städter kam durch den Aktivdienst gezwungenermaßen mit dem Landleben in Berührung. Daß dies oft bitter nötig war, zeigt die folgende Episode: Ein Landwirt beklagte sich bei einem Offizier, einem Hochschulprofessor, über Landschaden, der von der Truppe angerichtet worden sei. Das Gras sei so zertrampelt, daß die Kühe es nicht mehr fressen würden. Mit gutturalem Patrizier-R kam die erstaunte Gegenfrage: «Jä so – fuehret der das de Chüeh?»

▪

Dieser Professor war noch nicht ganz so vornehm wie ein gewisser Oberst aus altem Stadtberner Geschlecht. Der sagte nämlich zu einem andern, dessen Name ebenfalls mit ‹de› begann: «Es tschuderet eim ganz, we me dänkt, wie fürnähm daß me isch!»

▪

Zurück in die Emmentaler Gräben: Da kam ein Mann, Vater einiger Kinder, öfters ins Lädeli. Wenn er seinen Rucksack mit Kaffee, Teigwaren und Waschmitteln gefüllt hatte, hieß es jeweils: «I mueß däich de Ching o no öppis chrame.» Darauf wanderten noch einige Schokoladestengeli oder Mohrenköpfe in den Hosensack. – Warum der Krämer in solchen Momenten schmunzelte? Nun, er beging den Fußweg, auf dem sein Kunde heimzu zog, auch nicht selten. Und dabei erkannte er die verräterisch bunten Stanniolfetzen beidseits des Wegleins ohne Mühe wieder ... -ti

Die sichere Stadt

Ein Fremdenführer in Solothurn stellte seinen Zuhörern die Befestigungen so vor:
«Umfassungsmauern des römischen Castrums sind in der südlichen Altstadt noch sichtbar. Der krumme Turm erinnert an den mittelalterlichen Verteidigungsring. Riedholz und Burristurm verstärkten den Gürtel im 16. Jahrhundert. Das Schanzenwerk der St. Ursenbastion gehört zu der vierten einheitlichen Stadtbefestigung. Und heutzutage dienen der Sicherheit der Stadt in erster Linie die Verkehrstafeln, die die Autos außenherum leiten.»

F. Md.